

Prof. Dr. Alfred Toth

Das Versteck

1. Daß alles seinen Platz habe oder alles an seinem Platz stehe, trifft für Objekte deswegen nicht notwendig zu, da fast jedem Objekt aus fast jeder Objektfamilie nicht ein Eigenraum, sondern eine Menge von Eigenräumen zugeordnet ist, sofern man unter einem Eigenraum mit Toth (2013) ein Teilsystem eines Systems versteht, das ein Objekt, das in es eingebettet wird, ordnet oder durch es geordnet wird. Die Entscheidung darüber, in welchen Eigenraum aus der Mengen von Eigenräumen das betreffende Objekt gestellt wird, hängt vom Subjekt ab, d.h. das Objekt ist nicht nur eine Funktion des Teilsystems, sondern auch des Subjektes – denn es könnte ja auch anderswohin gestellt werden. Dennoch wird die Menge der Eigenräume, die jedem Objekt zugeteilt ist, insofern eingeschränkt, als zwischen bestimmten Objekten und bestimmten Teilsystemen intrinsische Relationen verschiedener Art bestehen. Z.B. wird man keine Ölgemälde in Küchen hängen (um sie nicht durch die dort häufigen Dämpfe zu zerstören). Oder man wird einen Schreibtisch nicht in eine Abstellkammer stellen (da es dort kein Licht gibt – es sei denn, er übt nicht die Funktion eines Schreibtisches aus). In den Fällen, wo Objekt in Teilsysteme gestellt werden, mit denen sie in keiner intrinsischen Relation stehen, haben wir in früheren Arbeiten von objektalen Deplazierungen gesprochen (vgl. Toth 2012a).



Albisstr. 121, 8038 Zürich



Schloßgasse 7, 4057 Basel

Z.B. hat ein Liegestuhl in einer Küche ebenso wenig zu suchen wie ein Badezimmer innerhalb einer Küche. Diese beiden Objekte sind also relativ zu den sie einbettenden Teilsystemen deplaziert, d.h. obwohl die beiden Teilsysteme zur Menge der Eigenräume der beiden Objekte gehören, verstößt ihre Einbettung gegen die intrinsischen Relationen zwischen ihnen und den Teilsystemen, in die sie gestellt wurden. Es handelt sich hier demnach um objektale Verfremdungen, da diese Fälle nicht der "automatisierten" Folie entsprechen, welche durch die jeweiligen intrinsischen Relationen determiniert wird. Objektale Verfremdungen, die wohlgemerkt keine Zeichen sind, können u.U. als Spuren aufgefaßt und diese als Zeichen gedeutet werden. Allerdings gilt diese Möglichkeit nur bei örtlich und/oder zeitlich nicht fixierten, d.h. bei mobilen sowie ambulanten Systemen (vgl. Toth 2012b). Z.B. kann ein Bild entweder deswegen schief hängen, weil die Putzfrau beim Abstauben vergessen hat, es wieder gerade hinzuhängen, oder es kann sich dabei um einen Hinweis auf einen dahinter liegenden Safe handeln, den Einbrecher geknackt haben oder zu knacken versuchten, d.h. die objektale Verfremdung ist in beiden Fällen eine Spur für Anwesenheit anderer Subjekte im jeweiligen Teilsystem.

2. Dennoch wäre es natürlich falsch zu sagen, der mit dem Garten bzw. einem Balkon in einer intrinsischen Relation stehende Liegestuhl, der in die Küche gestellt wurde oder das Badezimmer, das in die Küche eingebettet wurde statt ihm eine separates Teilsystem zuzuweisen, seien versteckt bzw. die Orte innerhalb der Teilsysteme, in denen sich diese objektal verfremdeten Objekte befinden, seien Verstecke. Versteckte Objekte unterscheiden sich von bloß deplazierten Objekten 1. durch die Intension des Subjektes, der sie versteckt und 2. dadurch, daß mehr als ein Subjekt für diesen Prozeß des Versteckens vorausgesetzt wird. (Niemand versteckt z.B. seine Zigaretten vor sich selber.) Verstecke sind also auf jeden Fall Teilmengen der Mengen der Eigenräume der versteckten Objekte, also genau wie diejenigen der nicht versteckten Objekte bzw. der Objekte, bevor sie versteckt wurden, aber vermöge der Intentionalität eines Subjektes relativ zu anderen Subjekten ist ihr ORT (und sind sie damit selbst, qua intrinsische Relation zwischen Objekt und Ort) verfremdet.



Literatur

Toth, Alfred, Deplazierungen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012a

Toth, Alfred, Systeme, Teilsysteme und Objekte. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012b

Toth, Alfred, Der Eigenraum. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2013

7.2.2013